

# Wie man Zähne retten kann

**MEDIZIN** An den St. Marien-Schulen erklärten Experten, wie sie im Notfall helfen. Ein herausgebrochener Zahn kann wieder einheilen

VON LAURA LINDNER

**REGENSBURG.** Fast jeder zweite erleidet bis zu seinem 17. Lebensjahr einen Zahnunfall. Dabei können innerhalb von Sekunden Funktion und Ästhetik des Gebisses und Gesichts erheblich geschädigt werden. Was nur wenige wissen: Bei schnellem und richtigem Handeln kann ein ab- oder herausgebrochener Zahn wieder einheilen. Wie das geht, erfuhren die Regensburger Schülerinnen der St. Marien-Realschule und des Gymnasiums im Rahmen der Kooperation „Rettet die Zähne“ vom Zahntraumazentrum Regensburg. Ziel des Projekts: Die eigenen Zähne erhalten!

Hierfür vermittelten Zahnmediziner des Universitätsklinikums Regensburg den Schülerinnen, die das Wahlfach Schulsanitäter belegen, das richtige Vorgehen bei einem Zahnunfall und Traumavorfall. Zudem stellte das Zahntraumazentrum Regensburg die Erstausstattung an Zahnrettungsboxen zur Verfügung. „Der ausgeschlagene Zahn muss schnellstmöglich in die Zahnrettungsbox gelegt werden“, erklärte Prof. Dr. Kerstin Galler, Oberärztin in der Po-



Ab jetzt sind die Schülerinnen der St. Marien-Schulen bestens auf einen Zahnunfall vorbereitet.

FOTO: LINDNER

liklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie. In dieser Box befindet sich ein Nährmedium, in dem die Zähne optimal überleben können. Prof. Dr. Dr. Torsten E. Reichert ist der Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und erklärte den Gästen, wie eine Zahnrettung gelingen kann. „Die Situation nach einem Zahnunfall ist sehr zeitkritisch“, erklärte Reichert. Der ausgeschlagene Zahn dürfe auf keinen Fall trocknen. Denn dann sei dieser nicht mehr zu retten. Denn nur wenn mit dem verletzten

oder ausgeschlagenen Zahn richtig umgegangen wird, kann dieser so gerettet werden, dass er wieder in das Gebiss des verletzten Menschen einheilt und seine Funktion erhalten werden kann. „Man darf den Zahn nicht an der Wurzel anfassen, sondern nur an der Krone“, ergänzte Prof. Dr. Wolfgang Buchalla, der Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie.

Galler wies außerdem darauf hin, dass der Zahn auf keinen Fall gewaschen oder desinfiziert werden darf. „Am besten, man legt diesen direkt in

die Box.“ Hat man keine Zahnrettungsbox zur Hand, kann man laut Buchalla den Zahn auch in H-Milch legen, da diese größtenteils steril ist. Laut Reichert dürfe ein Zahn maximal 15 Minuten an der Luft bleiben. „Und dann muss man auf dem schnellsten Weg zum Zahnarzt“, sagte Galler. Dabei dürfe man auch kleinere ausgeschlagene Zahnteile nicht vergessen. „Wenn abgebrochene Stücke des eigenen Zahns wieder angeklebt werden, sieht das schöner aus als eine Füllung“, erläuterte Galler weiter. Die St. Marien-Schülerinnen



Der ausgeschlagene Zahn muss schnellstmöglich in die Zahnrettungsbox gelegt werden.“

**PROF. DR. KERSTIN GALLER**

Oberärztin in der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie

lauschten den Ausführungen der Experten und bekamen von Dr. Matthias Widbiller außerdem eine praktische Einführung in die Zahnrettung.

Schulleiter Dr. Hans Lindner zeigte sich stolz über seine Schülerinnen. „40 Schülerinnen ab der 7. Klasse sind in unserem Sanitätsdienst.“ Diese seien während der Schulzeit ständig erreichbar. Eine davon ist die 17-jährige Sophie Resch. Sie hat sich schon seit der 5. Klasse für den Sanitätsdienst interessiert und der 7. Klasse entgegengefeuert. „Ich helfe gerne anderen Menschen und überlege außerdem, ein Medizinstudium anzufangen“, erklärte die Gymnasiastin. Damit in Zukunft mehrere Schulen auf ein Zahntrauma vorbereitet sind, möchte das Traumazentrum an rund 52 Schulen im Raum Regensburg die Boxen installieren und die Schüler vorbereiten.